

## Damit Abfall erst gar nicht zu Abfall wird

Bürger können Ausrangiertes beim Wertstoffhof als Spende für das DRK abgeben

**RAESFELD/HEIDEN** (git).  
Wohin mit den ausrangierten Stühlen, dem alten Tisch und dem Sofa? Für den Sperrmüll sind die Möbel eigentlich noch viel zu schade.

In solchen Fällen bieten die Wertstoffhöfe der Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland (EGW) in Raesfeld und Heiden jetzt eine Lösung an: Bürger können dort gut erhaltene Gebrauchsgegenstände – Möbel, Spiel- und Haushaltswaren sowie Bücher und mehr – in einem separaten Container deponieren. Statt im Sperrmüll landen diese Dinge aus zweiter Hand als Spende beim DRK und werden wieder verwertet.

Beim Wertstoffhof in Raesfeld besteht diese Möglichkeit ab sofort, in Heiden ab dem 25. November. Mit Blick auf die europäische Woche der Abfallvermeidung stellen die Beteiligten das Projekt gestern Nachmittag in Raesfeld vor.

„Ziel ist es, Abfall erst gar nicht zu Abfall werden zu lassen“, sagte Peter Kleyboldt. Mit Hinweis auf das Kreislaufwirtschaftsgesetz betonte der EGW-Geschäftsführer: Abfallvermeidung und -wiederverwendung seien die obersten Ziele. Das wolle man fördern. Der Bürger entscheide selbst, ob er Ausrangiertes entsorgen wolle oder ob es über das DRK weiter genutzt werden könne. Damit nur Gutes aus zweiter Hand und kein Schrott in dem für die Spenden vorgesehenen Container



**Stellen das Projekt vor:** Bürgermeister Andreas Grotendorst, Edith Holtkamp (Prokuristin der DRK-Integrationsbetriebe), Peter Kleyboldt (EGW-Geschäftsführer), Thomas Gewing (Leiter der Raesfelder Finanzverwaltung), Jürgen Puhlmann (DRK-Vorstand Kreis Borken) und Heidens Bürgermeister Hans-Jürgen Benson (v.l.).

abgestellt wird, sichern EGW-Mitarbeiter die ange-

lieferen Gegenstände. Auf dem Wertstoffhof in Borken-Gemen werde dies Modell seit 2012 praktiziert, mit sehr guten Erfahrungen. So funktioniert's: Kunden, die gut Erhaltenes bringen, werden auf das benach-

barre Kaufhaus des Roten Kreuzes hingewiesen. Dort können sie die Dinge spenden. Das DRK-Sozialkauf-

haus KARO sei ein Integrationsbetrieb, erläuterte Prokuristin Edith Holtkamp. Er biete nicht nur Gebrauchsgüter in günstigen Preisen, sondern Menschen mit und ohne Handicap auch sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen.

Bei der Abfallvermeidung zugunsten von Wiederverwendung zögen Kreis, Kommunen, DRK und EGW an

einem Strang, unterstrich Kleyboldt. Das neue Angebot in Raesfeld und Heiden sei als nächste Stufe der Pilotphase gedacht. „Wenn man hier ebenfalls gute Erfahrungen macht, könnte man es auch auf andere Wertstoffhöfe der EGW ausdehnen“,

sagte Herbert Puhlmann, Geschäftsführer. Nach dem Ende der Pilotphase werden die Standorte Heiden und Raesfeld ausgesucht, um zu sehen, ob der Service auch in kleineren Kommunen angenommen werde. Beim Wertstoffhof Raesfeld würden pro Jahr rund 1200 Tonnen Grünabfälle angeliefert, etwa 150 Tonnen Altholz, 90 Tonnen Elektroschrott und 40 Tonnen Sperrmüll. Das sagte Herbert Puhlmann, Geschäftsführer der EGW-Wertstoffhöfe.

**Ihr Kontakt zur Autorin:**  
juetemeier@borken-erzzeitung.de  
Tel. 02861/944167